

Kirchenbilder für eine geteilte Vision von Kirche heute



Wann steht es an?

Nach der abgeschlossenen Wahrnehmung der Situation beginnt die Phase der Entwicklung einer gemeinsamen Vision von Kirche, die vor Ort lebendig werden soll. An dieser Stelle sind die Bilder des Kirche-Seins sehr hilfreich.



Worum geht es?

Das leitende Bild des Kirche-Seins, welches vor Ort als Orientierung und Ausrichtung der gesamten Pastoral dienen und in eine lebendige Zukunft führen soll, ist von ganz entscheidender Bedeutung. Die verschiedenen Bilder des Kirche-Seins, die aus langjährigen Praxiserfahrungen entstanden sind und durch persönliche Kontakte zu Pastoralinstituten in Südafrika und Manila den Weg zu uns gefunden haben, wurden auf unsere Erfahrung des Kirche-Seins im Bistum hin weiter entwickelt. Sie helfen, das verschiedene aktuelle Erleben von Kirche wahrzunehmen und sich gemeinsam auf eine zukünftige Kirchengestalt hin auszurichten. Sich für diese gemeinsame Wahrnehmung und Ausrichtung Zeit zu nehmen ist sehr lohnenswert.



Wie lange dauert es?

Etwa 2,5 bis 3 Stunden.



Wer macht es?

Die Methode kann sowohl mit einzelnen Gruppen und Verbänden, dem Pfarreirat, dem Team der Hauptamtlichen als auch auf einem Pfarrkonvent durchgeführt werden. Es lohnt sich, die Durchführung mit verschiedenen Gruppen zu gestalten, um ein gemeinsames Bewusstsein in der ganzen Pfarrei zu fördern.



Was wird benötigt?

Die Kirchenbilder selbst:

- Ansicht und Download auf www.pastoralplan-bistum-muenster.de.
- Bezug über den Materialdienst im Bischöflichen Generalvikariat Münster (www.materialdienst-bistum-muenster.de)

Pappstreifen in der Größe 50 x 15 cm – pro Murmelgruppe 5 Pappstreifen, Eddings, Flipchart mit den Regeln zur Beschriftung der Pappstreifen vorbereiten.

Worauf sollte geachtet werden?

Die/der Anleitende sollte vorher den Umgang mit den Kirchenbildern möglichst schon mal selbst erlebt haben. Bei größeren Gruppen Murmelgruppen von vier bis sechs Personen bilden.

Hilfreich sind auch Hinweise zu den Kirchenbildern in: Hennecke/Viezens, Der Kirchenkurs, Echter-Verlag 2016, Seite 75-115.



A

B

C

D

E

F



Quelle / Autor

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Pastoralberatung

Ute Gertz, Hans-Georg Hollenhorst

Ursprünglich: Lumko-Institut/Südafrika; Pastoralinstitut Bukal ng Tipan/Manila

Kirchenbilder für eine geteilte Vision von Kirche heute

Arbeit mit den Kirchenbildern

1. Schritt: Betrachtung der fünf Bilder

Die Kirchenbilder in folgender Reihenfolge betrachten. Dabei das zu betrachtende Bild jeweils gut sichtbar vor der Gruppe aufhängen. Die schon betrachteten Bilder sichtbar nach links zur Seite stellen und die noch nicht betrachteten Bilder rechts, verdeckt zur Gruppe hin, platzieren.



Allgemeine Hinweise

In einer Pfarrei oder Gruppe existieren vielfältige Vorstellungen und Erfahrungen von Kirche parallel nebeneinander. Die beiliegenden Plakate bringen verschiedene Vorstellungen und Erfahrungen mit Kirche „ins Bild“.

A

B

C

D

E

F

Kirchenbilder für eine geteilte Vision von Kirche heute

Die ursprüngliche Entstehung dieser „Kirchenbilder“ verdanken wir dem Lumko-Pastoralinstitut in Südafrika. Die vorliegenden Kirchenbilder sind eine Übersetzung in unseren kirchenkulturellen Kontext. Bei der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Kirchenbildern geht es nicht um eine Bewertung im Sinne von „besser“ oder „schlechter“. Entscheidend ist, sich über die eigenen, die gemeinsamen oder unterschiedlichen Erfahrungen und Vorstellungen auszutauschen und gemeinsam Entwicklungsimpulse für den weiteren Weg als Kirche vor Ort zu entdecken.

Mit den Kirchenbildern arbeiten

- Bestimmen Sie einen Moderator. Der Moderator erläutert mit Hilfe der beiliegenden Farblegende zu Beginn der Bildbetrachtungen die Bedeutung der einzelnen Farben in den Bildern.
- Nehmen Sie sich für jedes Bild so viel Zeit, wie Sie brauchen! In der Regel wird ein Bild nach dem anderen betrachtet.
- Die Bilder können auf dreifache Weise erschlossen werden: durch gemeinsames Betrachten und Beschreiben (1), durch den Austausch von Assoziationen, Erfahrungen und Erinnerungen der Betrachtenden (2) sowie durch vertiefende Fragen und Hinweise des Moderators (3).
- Beginnen Sie die Bildbetrachtung jeweils immer zunächst mit einer wahrnehmenden Beschreibung: „Was sehen Sie auf diesem Bild?“ Ziel dieses ersten Schrittes ist das Sehen. Es geht noch nicht um eine Deutung.
- In größeren Gruppen ist es sinnvoll, sich zunächst in kleinen Murmelgruppen mit den Nachbarn auszutauschen (pro Bild ca. 5 Minuten). Anschließend werden die Wahrnehmungen ins Plenum eingebracht und besprochen.
- Je nach Situation und Zielsetzung der Gruppe kann das weitere Gespräch durch anregende Fragen des Moderators vertieft werden. Die Fragen sollten wertschätzend und grundsätzlich nicht suggestiv, sondern offen formuliert werden. „Welche Rolle nehmen die verschiedenen Personen(-gruppen) in diesem Bild ein?“ „Wie gestaltet sich das Zueinander der beteiligten Menschen?“ „Welche Bedeutung haben die Bibel und/oder die Eucharistie in diesem Bild?“
- Zum Abschluss der Betrachtung bietet sich jeweils die Frage an: „Welcher Titel, welche Überschrift könnte über diesem Bild stehen?“ „Welchen Namen würden Sie dieser Art von Kirche geben?“ Die Vorschläge aus dem Plenum werden auf Moderationskarten festgehalten und zum jeweiligen Bild gehängt.
- Wichtig ist eine abschließende Bewertung jedes Kirchenbildes: „Was ist wertvoll in diesem Kirchenbild? Wo stößt es an seine Grenzen?“

A

B

C

D

E

F

Kirchenbilder für eine geteilte Vision von Kirche heute

2. Schritt: Aufstellungen zu den Kirchenbildern im Raum

Die Teilnehmenden positionieren sich, indem sie sich nach der Einzelbetrachtung der Bilder im Raum zu bestimmten Fragestellungen aufstellen.

Alle Bilder werden im Raum verteilt aufgehängt. Die Gruppenmitglieder ordnen sich zu jeder der folgenden Fragen dem für sie zutreffenden Bild zu. Der Moderator geht nach jeder Zuordnung durch den Raum und bittet einzelne Teilnehmende, kurz zu begründen, warum sie sich für ihren Standort entschieden haben. Die Antworten werden nicht diskutiert.

Fragen:

- Mit welchem Bild von Kirche bin ich als Kind/Jugendlicher aufgewachsen?
- Wie erlebe ich Kirche bei mir vor Ort, in meiner Pfarrei, heute?
- Welches könnte ein Bild von Kirche sein, das uns vor Ort in eine gute Zukunft führt?

3. Schritt: Erstellen der Papierstreifen mit Elementen von Kirche

Stellen Sie das Kirchenbild in die Mitte vor die Gesamtgruppe, welches mehrheitlich für alle das Bild ist, das für die Kirche vor Ort in der Pfarrei ein gutes Zukunftsbild sein kann/sein soll.

Setzen Sie sich in Kleingruppen von vier bis fünf Personen im Raum zusammen und geben Sie jeder Kleingruppe bis zu fünf Papierstreifen, auf denen Elemente von Kirche aufgeschrieben werden sollen, die für die Kleingruppenmitglieder in dem gewählten Bild zum Ausdruck kommen und für die Zukunft der Pfarrei vor Ort von besonderer Bedeutung sein sollen.

Bei der Formulierung dieser zukünftigen Elemente von Kirche bitte einige Regeln beachten:

1. Keine Sätze, sondern Zweiwort- oder Teilsätze (z.B. „einladende Kirche“)
2. Sei Realistisch! Keine Spinnerei, kein Kunstwerk
3. Groß Schreiben
4. Maximal fünf Karten beschriften

Jede Kleingruppe liest abschließend die aufgeschriebenen Elemente von Kirche im Plenum vor. Sammeln Sie anschließend die Papierstreifen ein.

Informieren Sie die Teilnehmenden über den weiteren Umgang mit den Ergebnissen:

Die Steuerungsgruppe wird daraus einen ersten Entwurf eines zukünftigen Leitbildes für die Pfarrei erstellen und sich dann wieder melden.

A

B

C

D

E

F